

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf [www.eix-market.de](http://www.eix-market.de)

## Was kommt

### Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

**Ifo-Index:** 23. Feb. für Feb. 2015

**Inflation:** 12. Feb. für Jan. 2015

**Arbeitslosenzahl:** 26. Feb. für Feb. 2015

**Warenausfuhr:** 09. März für Jan. 2015

**BIP:** 13. Feb. 2015 für das 4. Quartal 2014

**Benzinpreis:** wöchentlich

## Was war

**Benzinpreis.** Nach Angaben des Automobilclubs von Deutschland (AvD) stieg der Preis für einen Liter Superkraftstoff in der 06. Kalenderwoche in Deutschland um einen Cent auf 1,30 Euro. In Europa hat sich der Preis nicht verändert und lag weiterhin bei 1,23 Euro.

**Quelle:** AvD, Benzinpreise in Europa, abgerufen am 09.02.2015

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

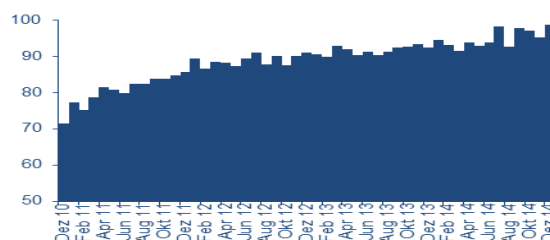
**Außenhandel.** Deutsche Ausfuhren sind im Jahr 2014 auf ein Rekordniveau gestiegen.

Die Ausfuhren deutscher Unternehmen beliefen sich im vergangenen Jahr auf ein Gesamtvolumen von 1.133,6 Milliarden Euro. Dies sind 3,7 Prozent mehr als im Jahr 2013. Die Einfuhren wiesen im Jahr 2014 ein Volumen von 916,5 Milliarden Euro auf und lagen 2,0 Prozent höher als im Jahr 2013. Die Im- und Exporte übertrafen damit die Höchststände aus dem Jahr 2012. Damals wurden Waren im Wert von 1.095,8 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 905,9 Milliarden Euro importiert.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Jahr 2014 zudem mit dem höchsten Überschuss. Dieser betrug 217,0 Milliarden Euro.

Im Dezember 2014 lieferten deutsche Unternehmen Waren im Wert von 90,1 Milliarden Euro ins Ausland. Dagegen wurden Waren im Wert von 71,1 Milliarden Euro aus dem Ausland bezogen. Dabei stiegen sowohl die Exporte (+10,0 Prozent) als auch die Importe (+4,0 Prozent) verglichen mit Dezember 2013. Kalender- und saisonbereinigt entwickelten sich die Im- und Exporte im Vergleich zu November 2014 gegenläufig. Während die Exporte im Dezember 2014 gegenüber dem Vormonat um 3,4 Prozent stiegen, sanken die Importe um 0,8 Prozent.

### Saison- und kalenderbereinigte Ausfuhr in Mrd. Euro.



**Quelle:** Statistisches Bundesamt, abgerufen am 09.02.2014

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Aussenhandel/kah612.html>

Deutsche Exporteure haben ihre Versendungen in die **Mitgliedsstaaten der Europäischen Union** im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent erhöht. Die Importe erhöhten sich um 3,6 Prozent. Der Warenwert der Im- und Exporte hatte ein Volumen von 657,3 Milliarden Euro bzw. 599,9 Milliarden Euro.

In die **Länder der Eurozone** erhöhten sich die Warenlieferungen im selben Zeitraum auf einen Wert von 414,2 Milliarden Euro (+2,7 Prozent). Im Gegenzug wurden Waren im Wert von 411,4 Milliarden Euro von dort bezogen (+2,3 Prozent).

In die **Länder außerhalb der Europäischen Union** (Drittländer) wurde 1,5 Prozent mehr exportiert. Der Import hat dagegen um 0,9 Prozent nachgelassen. Die Exporte hatten ein Volumen von 476,2 Milliarden Euro. Der Import hatte dagegen ein Volumen von 316,6 Milliarden Euro.

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 038 vom 09.02.2015**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15\\_038\\_51.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15_038_51.html)

### Weitere Konjunkturnachrichten

**Auftragseingang. Das Statistische Bundesamt teilte mit, dass der Auftragseingang im Dezember 2014 gestiegen ist.**

Der Auftragseingang bei den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Dezember 2014 gegenüber dem Vormonat saison- und arbeitstäglich bereinigt um 4,2 Prozent. Dabei haben sowohl die Aufträge aus dem Inland als auch die Aufträge aus dem Ausland zugenommen. Die Aufträge aus dem In- und Ausland stiegen um 3,4 Prozent bzw. um 4,8 Prozent.

Bei der Berücksichtigung der Absatzrichtung des Auslandsgeschäfts erhöhte sich der Auftragseingang aus der Eurozone um 5,9 Prozent. Der Auftragseingang aus dem restlichen Ausland stieg um 4,0 Prozent.

Der Auftragseingang bei den Herstellern von Vorleistungs- und Investitionsgütern stieg um 2,8 Prozent bzw. um 5,7 Prozent. Die Hersteller von Konsumgütern mussten dagegen einen Rückgang von -0,6 Prozent verkraften.

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 035 vom 05.02.2015**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15\\_035\\_421.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15_035_421.html)

**Produktion. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Produktion im Produzierenden Gewerbe im Dezember 2014 gestiegen.**

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe erhöhte sich im Dezember 2014 preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,1 Prozent gegenüber dem Vormonat November 2014. Dies ergaben vorläufige Berechnungen. Die Industrieproduktion stieg um 0,5 Prozent. Dabei erhöhte sich die Produktion von Vorleistungs- und Konsumgütern um 2,0 Prozent bzw. um 1,4 Prozent. Die Produktion von Investitionsgütern nahm dagegen um 1,2 Prozent ab. Die Bauproduktion war ebenfalls rückläufig. Der Rückgang betrug 2,9 Prozent.

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 036 vom 06.02.2015**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15\\_036\\_421.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15_036_421.html)

**Verarbeitendes Gewerbe. Das Statistische Bundesamt meldete, dass der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe im Dezember 2014 gestiegen ist.**

Der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe ist im Dezember 2014 preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt gegenüber November 2014 um 0,6 Prozent gestiegen.

Der Inlandsumsatz erhöhte sich um 1,4 Prozent. Der Auslandsumsatz verringerte sich allerdings um 0,1 Prozent. Dabei erhöhte sich der Umsatz mit der Eurozone um 4,6 Prozent. Der Umsatz mit dem restlichen Ausland fiel dagegen um 3,1 Prozent.

Bei den einzelnen Wirtschaftszweigen erhöhte sich der Umsatz bei den Herstellern von chemischen Erzeugnissen am stärksten. Der Umsatzzuwachs betrug 5,1 Prozent. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagen teilen mussten den stärksten Umsatzrückgang von -3,7 Prozent hinnehmen.

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 037 vom 09.02.2015**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15\\_037\\_421.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/02/PD15_037_421.html)

## Analyse und Hintergrund

### **Wirtschaft. Das ifo Wirtschaftsklima für den Euroraum hellt sich auf.**

Der ifo Index für die Wirtschaft im Euroraum ist im ersten Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal um 10,4 Punkte auf 112,7 Punkte gestiegen. Der Index liegt damit wieder über dem langfristigen Durchschnitt von 106,1 Punkten. Dabei wurde nicht nur die aktuelle Wirtschaftslage besser beurteilt. Die Konjunkturerwartungen hellten sich ebenfalls auf. Die Experten erwarten für das Jahr 2015 eine Inflationsrate von 0,7 Prozent. Für die kommenden drei bis fünf Jahre wird eine jährliche Teuerungsrate von 1,6 Prozent erwartet.

In den meisten Ländern der Eurozone hat sich die Wirtschaftslage verbessert oder blieb zumindest unverändert gegenüber Ende 2014. Lediglich in Griechenland und in Finnland hat sich die Lage verschlechtert. Die aktuelle Lage wird dennoch in vielen Euroländern als ungünstig eingeschätzt. Die günstigsten Bewertungen erhielten Deutschland, die baltischen Länder und die Slowakei. Darüber hinaus wird die wirtschaftliche Lagebeurteilung in Irland das erste Mal seit sieben Jahren wieder positiv beurteilt.

Die Erwartungen an die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung hellten sich in den meisten Euroländern weiter auf. In Griechenland, Portugal, Litauen und Slowenien haben sich die Erwartungen dagegen verschlechtert. Dies ergaben die jüngsten Ergebnisse des Ifo World Economic Survey vom ersten Quartal 2015.

**Quelle: Ifo Institut, Ifo World Economic Survey (WES) vom 1. Quartal 2015**

[http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Archiv/2015/Q1/press\\_20150205\\_wes-euro-q1-2015.html](http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Archiv/2015/Q1/press_20150205_wes-euro-q1-2015.html)

## Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal\\_d.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile)

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

## Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrums Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

[foltyn@iwkoeln.de](mailto:foltyn@iwkoeln.de)

[demary@iwkoeln.de](mailto:demary@iwkoeln.de)